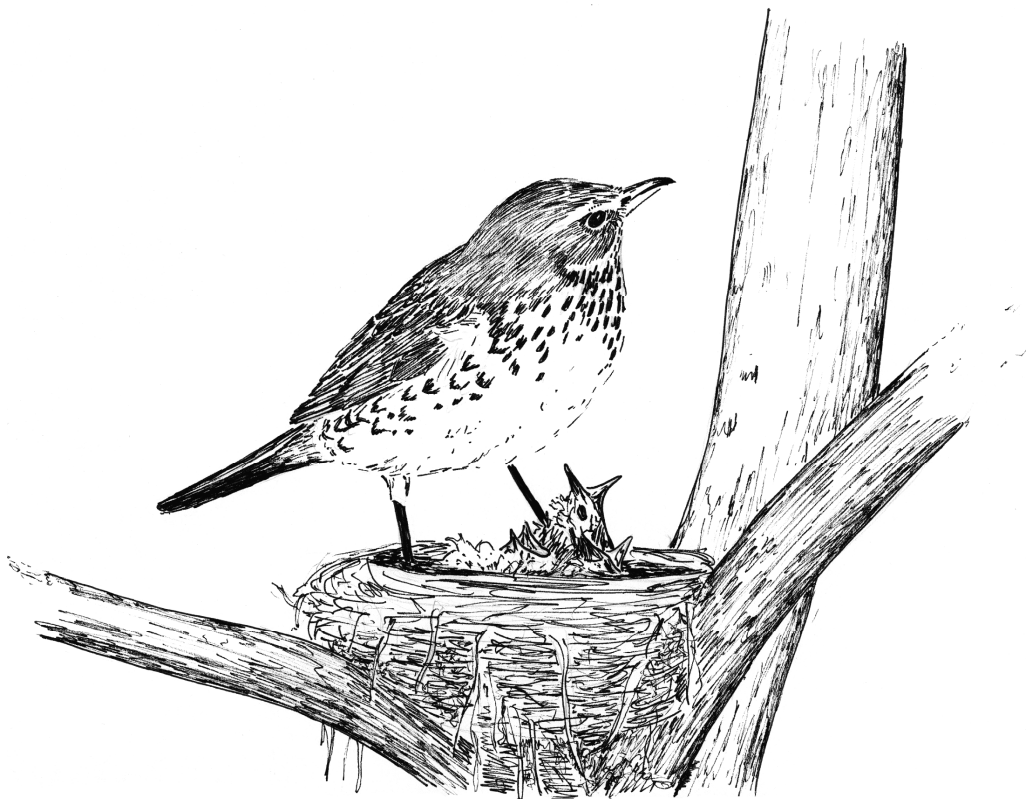


BRUTVÖGEL IM NLGB

2001



Bestandesaufnahme der Brutvögel im Naturlehrgebiet
Buchwald, Ettiswil, 2001

Pius Korner,
Urs Lustenberger,

Höchhusmatt 6, 6130 Willisau
Rütihofstrasse 17, 6234 Triengen

EINLEITUNG

Das Naturlehrgebiet Ettiswil ist voller Vögel. Um etwas detailliertere Informationen zu haben, wurde 2001 eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Bestandesaufnahmen aus früheren Jahren erlauben Vergleiche, welche Veränderungen im Gebiet widerspiegeln.

METHODE

Zwischen 8. April und 20. Juni 2001 machten wir 13 Begehungen (5x April, 6x Mai, 2x Juni; 8x Morgen, 5x Abend; durchschnittlich 2.5 h pro Begehung, Total 33 h; 11 Begehung durch PK, 2 durch UL). Jedesmal wurde das ganze NLGB (ohne Kigro) bearbeitet und alle brutanzeigenden Verhalten auf einer Karte notiert (Atlascodes 3 und höher, siehe Anhang II). Besonders wichtig waren Simultanbeobachtungen von gleichzeitig singenden Männchen einer Art. Am 12.9 wurden zudem die bekannten Nistkästen kontrolliert. Ein Auszug aus der Datenbank des Informationsdienstes der Schweizerischen Vogelwarte beinhaltete keine zusätzlichen Informationen. Ende Saison wurden die Beobachtungen artweise auf frische Karten übertragen und Papierreviere ausgeschieden. Dank der grossen Anzahl von Kartierungsdurchgängen waren bei den meisten Arten die meisten Reviere deutlich abgrenzbar.

Um Vergleiche über Jahre und zwischen verschiedenen Bearbeitern zu erleichtern, ist es sehr wichtig, dass nach klar definierten Kriterien kartiert wird. Deswegen haben wir, entsprechend den Anleitungen für Kartierungen auf Dauerbeobachtungsflächen der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, 6 von den 13 Durchgängen ausgewählt und nochmals Artkarten angefertigt. Die 6 Durchgänge wurden zufällig ausgewählt, wobei nur Morgenkartierungen in Frage kamen, und die ganze Saison abgedeckt sein musste. Alle 6 Kartierungen fanden bei guten Bedingungen statt; Daten: 14.4, 29.4, 6.5, 13.5, 23.5, 2.6. Die Kriterien für die Ausscheidung eines Revieres sind im Anhang III zusammengefasst.

Die meisten früheren Kartierungen basieren auf Nestersuche und Nistkastenkontrollen. Damit wurden sicher Arten unterschätzt, deren Nester schwer auffindbar sind, zum Beispiel Zilpzalp, Rotkehlchen und Zaunkönig. Freibrüter mit auffälligen Nestern und Nistkastenbrüter sind aber sehr genau erfasst worden. Beobachtet wurde z.T. auch in der Kigro, und es ist nicht immer möglich, aus den Jahresberichten zu erkennen, welche Bruten in der Kigro und welche im NLGB gefunden wurden. Jedoch wurde im NLGB (zumindest ab 1987) viel intensiver beobachtet als in der Kigro, sodass die Zahlen recht genau auf das NLGB zutreffen dürften. Die Kartierung von 1996 basierte wie die jetztige auf Revierkartierungen, es wurden 5 Durchgänge gemacht und getrennt für NLGB und Kigro kartiert.

KOMMENTIERTE BRUTVOGELLISTE 2001

2001 brüteten 29 Arten möglicherweise oder sicher im NLGB. Brutreviere von 2 weiteren Arten reichen bis ins Gebiet.

Im folgenden soll für jede Art kurz die Situation umrissen werden: Bestand 2001, Bemerkungen und Vergleiche mit den früheren Kartierungen. Angegebene Zahlen von Brutpaaren basieren auf den 13 Kartierungen, wobei die Zahlen für die 6 ausgewählten

· Titelzeichnung: Wacholderdrossel am Nest

Durchgänge kaum anders sind. Beide sind im Anhang I tabellarisch aufgelistet. Vergleiche mit Früher basieren auf den Jahresberichten 1996, 1987-89 und einer Tabelle mit älteren Beobachtungen im Jahresbericht 1987. Interessierte können Kopien der Revierkarten beziehen bei Thomas Bühler (NLGB), Pius Korner oder Urs Lustenberger.

BP = geschätzte Anzahl Brutpaare

w = Weibchen

m = Männchen

juv = Jungvogel (juvenil)

Ind. = Individuum

Stockente

1-2 BP; Beobachtungen auf jedem Kartierungsgang, jeweils 0-1 w und 2-4 m. Am 2.6 ein w mit 3 halbwüchsigen juv in der Roth, 100 m bachabwärts vom NLGB.

Bestand über die Jahre konstant.

Mäusebussard

1 BP in der Hecke nördlich des NLGB; am 8.4 und 14.4 frühmorgens flog ein Ind. aus einem Baum im NLGB (nähe Eingang) weg - hatte vermutlich im NLGB geschlafen.

Dieser Brutplatz ist seit 1986 in jedem Jahr mit Beobachtungen besetzt gewesen!

Ringeltaube

2-3 BP; regelmässig 2-4 Ind. anwesend. Am 17.4 bei der Brücke zur Kigro gleichzeitig ein Rufer und ein Ind. beim Balzflug; w zeigen keinen 'Ausdrucksflug' (Bezzel 1985).

Weitere Balzflüge und Rufer im Auen- und Buchenwald.

Bestand wohl gleich, ev. etwas höher als 80er Jahre.

Türkentaube

0-1 BP; mögliche Brut in Kigro, Revier bis ins NLGB: ein Rufer im NLGB bei Brücke zur Kigro am 13.5 und 19.5.

Gleiche Situation wie früher.

Kuckuck

1 BP in Kigro, am 19.5 ruft das Männchen auch im NLGB. NLGB vermutlich im Randbereich des Reviers. In der Umgebung ein zweiter Rufer beim Schloss Wyher.

Situation unverändert.

Bachstelze

1 BP; ein Paar und Gesang regelmässig beim Turm.

In den 80er Jahren 2-4 Paare, dabei ev. Kigropaare. Keine deutliche Veränderung.

Zaunkönig

8-10 BP; sehr hohe Dichte (2 Reviere/ha)! Studien aus Deutschland fanden max 2 Reviere/ha, in Polen fand man im Idealbiotop noch höhere Dichten (bis 8 Reviere/ha) (Bezzel 1993).

Zaunkönignester sind schwer auffindbar, daher sind die Brutangaben der 80er Jahre (nur 0-3 Nester) nicht direkt mit den jetzigen vergleichbar. Andererseits betrafen damals nur 1-2% aller Meldungen Zaunkönige (übers ganze Jahr), 2001 waren es über 10%. Eine reale, ev. starke Zunahme würde auch mit Angaben aus Schmid et al. (2001) übereinstimmen, wonach Zaunkönige nach den harten Wintern Mitte der Achzigerjahre ein allgemeines Bestandestief hatten und seither wieder kräftig zugenommen haben.

Wasseramsel

NLGB ist Teil eines Revieres; 3x im Gebiet beobachtet. Aus früheren Jahren ist je ein Brutplatz unter Brücken 100 m rothaufwärts und 650 m rothabwärts bekannt. Ein Revier umfasst normalerweise 110 m - 1200 m Fluss (Bezzel 1993).
Situation unverändert.

Heckenbraunelle

1-2 BP; an 7 Tagen Gesang an 1-3 Orten, verteilt über die tieferen Bereiche des NLGB. Heckenbraunellen haben eine komplizierte Sozialstruktur (überlappende Männchen- und Weibchenreviere) und Weibchen führen halblauten Plaudergesang vor (Bezzel 1993), daher Bestandesabschätzung nicht einfach.
Situation unverändert.

Rotkehlchen

9-11 BP; verteilt über das ganze NLGB; hohe Dichte!
Vergleiche mit früheren Jahren sind kritisch, da Rotkehlchennester schwer zu finden sind. 1987-89 wurden je 0 oder 1 Nest gefunden. Rotkehlchen wurden aber auch damals regelmässig beobachtet, und für den 3.4.1988 werden 5 Sänger angegeben. Allerdings, wie beim Zaunkönig, wurden damals proportional zur Gesamtzahl der Meldungen weniger Rotkehlchen notiert (jeweils ca 3% übers ganze Jahr, 2001: 7%), und Rotkehlchen erlitten ebenfalls ein Bestandestief in den Achzigerjahren (Schmid et al. 2001). Daher ist eine reale Bestandeserhöhung wahrscheinlich.

Hausrotschwanz

1 BP; Brut im Turm oder im Werkzeugschuppen. Am 2.6 wird ein flügger juv gefüttert.
1987-89: 1-4 BP für NLGB und Kigro - also keine wesentlichen Veränderungen.

Wacholderdrossel

10-20 BP; wohl *der* Charaktervogel für das NLGB; Wacholderdrosseln brüten oft in lockeren Kolonien und verteidigen nur ein Nistplatzrevier (z.T. nur einen Baum), daher ist die Bestandesschätzung sehr schwierig. Wir fanden 8 Nester, was als absolutes Bestandesminimum angesehen werden kann. Bezzel (1985) gibt für Mitteleuropa eine durchschnittliche Koloniegrosse von 5 (Deutschland) und 5-20 (Belgien) an; d.h., die Kolonie im NLGB hat eine beachtliche Grösse! Interessanterweise werden Wacholderdrosseln im NLGB praktisch nie im Buchenwald beobachtet. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass dort zahlreiche Rabenkrähen nächtigen (siehe unter Rabenkrähe).
Bestand über die Jahre konstant.

Amsel

14-16 BP; hohe Dichte im ganzen NLGB.
Bestandesangaben über die Jahre schwanken, aber kein Trend sichtbar.

Singdrossel

2-3 BP;
Eventuell leichte Zunahme seit den 80er Jahren (damals 0-1 BP) was, wie bei Zaunkönig und Rotkehlchen, eine Bestandeserholung nach den harten Wintern Anfang der 80er Jahre darstellen könnte.

Gartengrasmücke

5-6 BP; eine gute Dichte.

Bestand scheinbar konstant über die Jahre.

Mönchsgrasmücke

10-14; im ganzen NLGB, sehr hohe Dichte (2-3 BP/ha). Bezzel (1985) gibt eine Reviergrösse von 0.3 - 1 ha an, und eine Höchstdichte von 2 BP/ha.

Bestand scheinbar konstant über die Jahre.

Teichrohrsänger

1 mögliche Brut; am 30.5 und 2.6 sang ein Ind. im Schilfteich.

Seit 1987, als 'der grosse Schilfteich' (entspricht vermutlich dem Schilfteich unterhalb des Inselteichs) erstellt wurde (Jahresbericht 1989) brütete hier in manchen Jahren ein Teichrohrsängerpaar.

Gelbspötter

Am 19.5 sang ein Männchen eifrig beim Altwasserarm vis-à-vis des NLGB-Eingangs. Sehrwahrscheinlich handelte es sich aber nur um einen Durchzügler, jedenfalls konnte er später trotz spezieller Aufmerksamkeit nicht mehr gehört werden. Seit den 60er Jahren erlitt der Gelbspötter in der Schweiz eine markante Bestandesabnahme und brütet heute nurmehr zerstreut im Mittelland (Schmid et al 1998).

1987-89 hat jedes Jahr ein Gelbspötterpaar im NLGB gebrütet; auch in den Jahren 72-86 war der Gelbspötter im NLGB anwesend. Parallel mit der Abnahme in der Schweiz scheint dieser Meistersinger auch aus dem NLGB als Brutvogel verschwunden zu sein.

Zilpzalp

6-8 BP;

Zilpzalpnester sind extrem schwierig zu finden. Dies erklärt sicher teilweise, dass 1987-1989 jeweils nur 0-1 Brut registriert wurde; im Jahresbericht 1989 steht 'regelmässige Beobachtungen während der Brutzeit'. Andererseits hat der Zilpzalp in der Schweiz in den 90er Jahren leicht zugenommen (ev. aufgrund der milden Winter) (Schmid et al 2001) - eine reale Zunahme des Zilpzalps im NLGB ist gut möglich, wobei verglichen mit 1996 der Bestand etwa gleich hoch ist (1996: 8-10 BP).

Fitis

Am 8.4 und 6.5 sang je ein Fitis auf dem Hügel südwestlich vom Turm, am 8.4 wurden zudem zwei Fitis im Buchenwald beobachtet. Es scheint sich aber eher um singende Durchzügler gehandelt zu haben - wahrscheinlich hat 2001 kein Fitis im NLGB gebrütet.

Situation unverändert verglichen mit früheren Jahren. 1996 wurde ein wahrscheinliches und 3 mögliche Reviere registriert - ob es sich hier um Durchzügler oder Brüter handelte ist unklar.

Grauschnäpper

3-5 BP;

Bestand konstant

Trauerschnäpper

1-2 BP; am 29.4 ein Paar nordöstlich vom Turm, das inspiziert einen Kasten, danach keine weiteren Beobachtungen an dieser Stelle; auf 5 von 6 Maibegehungen sang ein m auf dem Hügel südwestlich des Turms. Am 13.5 sang gleichzeitig ein m am westlichen Ende desselben Hügels.

Da Trauerschnäpper oft in Nistkästen brüten, sind die Angaben aus früheren Jahren sehr genau. 1982-86 brüteten durchschnittlich 4.6 Paare, 1987-89 dann 8, 6, und 5 Paare, 1996 noch 3 Paare. Mit dem Rückgang des Nistkastenbestandes (siehe unten) ist der Trauerschnäpper im NLGB deutlich zurückgegangen.

Kohlmeise

3-5 BP; sichere Bruten in Nistkästen beim Altwasserarm vis-à-vis NLGB-Eingang, am Holunderstrauch bei den Betonbehältern beim Turm und an einer Birke auf den Hügel südwestlich des Turms. Weitere revieranzeigende Verhalten übers Gebiet verstreut. Die Kohlmeise war früher extrem häufig: 1982-86 durchschnittlich 14.8 Paare, 1987-89 22, 16 und 19 Paare, 1996 5-6 Paare, was einer Dichte von bis zu 4 BP/ha entspricht (nach Bezzel (1993): max. 3.2 BP/ha!). Analog zum Trauerschnäpper ist auch der Kohlmeisenbestand stark zurückgegangen. Siehe Bemerkungen zum Nistkastenbestand unten.

Blaumeise

4-6 BP; die Blaumeise ist sehr schwer zu kartieren, da m und w rufen und die Vögel gerne umherstreifen. Die Bestandesschätzung ist eventuell zu hoch, zumal auch keine Nester bei der Nistkastenkontrolle gefunden wurden. In früherern Jahren wurden 3-5 Bruten registriert - also keine wesentlichen Änderungen.

Kleiber

3-5 BP; min. 2 Paare in Nistkästen. Normale Reviergrösse 1-2 ha (Bezzel 1993), d.h., das NLGB ist mit Kleibern vollbesetzt. Bestand konstant.

Gartenbaumläufer

1-3 BP; erste Beobachtungen erst am 13.5: ein Ind. trug eifrig Nistmaterial unter die Ziegel des Turmes, an zwei weiteren Orten sangen m. Total 8 Registrierungen an 6 Tagen. Bestand konstant.

Rabenkrähe

1 BP; beachtlicher Schlafplatz im Buchenwald mit bis zu 100 Ind, darunter z. T. auch Dohlen und Kolkraben (siehe unten). Tagsdurch ein Paar anwesend (einem der beiden Ind. fehlte links eine Schwinge), das sich meist im Buchenwald aufhielt. Am 2.6 ein knapp flugfähiger juv in den Weiden beim NLGB-Eingang, darüber fliegt aufgeregt das ansässige Paar (fehlende Schwinge!). Trotz des Schlafplatzes scheint es erfolgreich im Gebiet einen juv hochgezogen zu haben. Normalerweise tolerieren revierbesitzende Rabenkrähen keine anderen Krähen in Nestnähe, wobei die grösse des verteidigten Bereichs stark schwanken kann. In allen Jahren 0-1 Brutpaar.

Star

6-8 BP; Bruten in Nistkästen, Steinkauzröhren, Naturhöhlen und im Turm. Bestand konstant.

Buchfink

12-15 BP; hohe Dichte. Bestand konstant.

Distelfink

2-4 BP; in der Umgebung der Gebäude, dazu dreimal gehört im Auenwald.
Ev. leichte Abnahme, 1989 wurden 9 Paare, 1996 5-8 registriert. Andererseits wird für 1987 keine Brut angegeben: daher vielleicht starke Schwankungen von Jahr zu Jahr.

Grünfink

0-2 BP; einmal ein Paar, zweimal ein Sänger, eine weitere Beobachtung. Brut unsicher.
Schon immer ein unregelmässiger oder unauffälliger Brutvogel mit kleinem Bestand im NLGB.

Girlitz

0-1 BP; zweimal ein Sänger. Wahrscheinlich keine Brut im NLGB.
1996 1 wahrscheinliche und 3 mögliche Bruten, in früheren Jahren 0-1 BP. Also immer unregelmässig und in kleiner Zahl.

Goldammer

2-3 BP; regelmässig Gesang beim Altwasserarm vis-à-vis NLGB-Eingang und vom westlichen Bereich des Hügels nördlich der Grundwasserteiche.
Scheinbar konstant bei 1-3 Paaren.

GASTVÖGEL IM NLGB 2001

Graureiher: gelegentlicher Nahrungsgast am Morgen, solange noch keine Besucher hier sind. Z.B. landet am 8.4 ein Ind bei den Grundwasserteichen.

Mandarinente: am 13.5 und 19.5 ein w am Ufer der Roth im Auenwald.

Rotmilan: 1 Ind überflog am 20.6.

Mauersegler: jagte ab und zu über dem Gebiet.

Alpensegler: jagende über dem Gebiet am 23.5.

Buntspecht: ein Ind ruft am 20.6 im Buchenwald, ev. derselbe am gleichen Tag beim Werkzeugschuppen. Der Buntspecht wurde immer regelmässig beobachten ohne dass je eine Brut nachgewiesen wurde.

Mehlschwalbe: 2x über dem Gebiet beobachtet. Machten keine Anstalten, den Turm zu inspizieren.

Rauchschwalbe: 3x. Ebenfalls nur über den Wipfeln des NLGB's.

Baumpieper: am 14.4 ein Ind am südöstlichen Waldrand. Durchzügler.

Sumpfmeise: keine Beobachtung während den 13 Kartierungsdurchgängen! Ein Ind am 12.9, als wir die Nistkästen kontrollierten.

Eichelhäher: 4x 1-2 Ind. NLGB ev. Teil eines Revieres.

Dohle: übernachtend mit den Rabenkrähen: 29.4: 2 Ind, 1.5: 1 Ind.

Kolkrabe: 14.4: ein Ind überflog das NLGB; 29.4: 2 Ind haben mit den Krähen genächtigt.

Feldsperling: am 8.4.2001 ein Paar im Auenwald bei einem Kasten, der später vom Kleiber bewohnt ist.

Erlenzeisig: 8.4: 8 Ind. beim Turm. Könnte auch mal im Gebiet brüten!

Rohrhammer: am 14.4 ein m beim Schilfteich. Brütet vermutlich in der Kigo.

EHEMALS IM NLGB BRÜTENDE ARTEN

Turmfalke: 1972-81 min eine Brut - am Turm? in der Kigro?

Teichhuhn: 1972-81 und 1982-86 je min eine Brut (NLGB? Kigro?), 1996 eine Brut im Schilfteich. Brütet vermutlich unregelmässig im Schilfteich.

Waldkauz: 1972-81 min eine, 82-84 alljährlich eine Brut angegeben.

Waldohreule: 1989+90 je eine Brut mit 3 juv. Sonst nur min 1x 1972-81.

Wendehals: Aussergewöhnliche Brutmeldung 1988. Sonst seltener Durchzügler.

Bergstelze: eine Brut 1989.

Baumpieper: 1972-81 min eine Brut. Der Baumpieper verschwand in den 80er Jahren praktisch ganz aus dem Mittelland (Schmid et al 2001)

Gartenrotschwanz: 1972-81 min einmal eine Brut, 1986 eine Brut.

Misteldrossel: nur 1996 möglicherweise eine Brut.

Dorngrasmücke: 1972-81 min eine Brut. 1986 und 87 noch beobachtet. Seither verstummt. Die Dorngrasmücke wurde ab den 60er Jahren seltener und hat das zentrale Mittelland einigermassen vollständig geräumt (Schmid et al 2001).

Sumpfrohrsänger: min eine Brut 1972-81, sowie je ein BP 1988, 89 und 96 beim Altwasserarm vis-à-vis NLGB-Eingang. Dort jetzt vermutlich zu buschig für den Sumpfrohrsänger.

Berglaubsänger: siehe Waldlaubsänger.

Waldlaubsänger: wie für den Berglaubsänger ist für 1988 eine Brut gemeldet.

Ansonsten von beiden nur Beobachtungen etwa jedes zweite Jahr. Zu erwarten wäre, dass der Berglaubsänger eher in der Kigro, der Waldlaubsänger eher im NLGB gebrütet hatte.

Wintergoldhähnchen: 1972-81 min eine Brut, 1989 und 96 eine Brut.

Sommergoldhähnchen: Wie beim Wintergoldhähnchen ab und zu eine Brut, 1996: um 3 BP.

Sumpfmehle: 80er Jahre und auch 1996 immer 1-2 BP. Schweizweit zeigt die Sumpfmehle eher eine leichte Zunahme (Schmid et al 2001). Im NLGB profitierte sie von dem hohen Nistkastenbestand.

Tannenmeise: min eine Brut 1972-81, 82-85: 1,5,1 und 2 Bruten in Nistkästen, mögliche Brut 1996. Als Nadelwaldbewohnerin findet die Tannenmeise im NLGB nicht ihr typisches Habitat.

Schwanzmeise: nur 1972-81 min eine Brut.

Elster: Brutangabe für die Periode 1972-81.

Haussperling: min eine Brut 1985, sowie 5, 1 und 3 Bruten am Turm in den Jahren 1987-89. Gebietsweise hat der Haussperling abgenommen (andernorts zugenommen, Schmid et al. 2001). Jedoch ist das heutige NLGB kein Idealbiotop für den Haussperling.

Feldsperling: am 8.4.2001 ein Paar bei einem Kasten im Auenwald. Später aber ein Kleiber in diesem Kasten. Periode 1972-81: min eine Brut, 83-86 durchschnittlich 2.8 Bruten, 88 eine Brut (Kigro), 89 7 Bruten. Brütete vielleicht häufiger in der Kigro als im NLGB.

Erlenzeisig: Nur eine Brut: 1989.

Hänfling: Bruthinweise für 1982-86, sowie 87 und 89. 1987 sicher eine Brut im NLGB, die anderen NLGB oder Kigro.

Rohrhammer: brütete vielleicht regelmässig in der Kigro. 1989 auch singend beim Altwasserarm vis-à-vis NLGB-Eingang.

DISKUSSION

GESAMTBEURTEILUNG

Das Naturlehrgebiet ist voller Vögel! Die Dichte an Brutpaaren ist aussergewöhnlich hoch, was sicher der Vielfalt und Kleinräumigkeit der verschiedenen Habitattypen zuzuschreiben ist. Maximaldichten erreichen vor allem Arten, die gerne in offener Wald- und Gebüschlandschaft vorkommen (Zaunkönig, Rotkehlchen, Amsel, Mönchsgrasmücke, Buchfink).

Im NLGB brüten keine seltenen Arten - alle sind in der Kategorie 'nicht gefährdet' der Roten Liste der Schweiz (Keller & Zbinden 2001). Eine Ausnahme ist der Kuckuck, 'potenziell gefährdet', der wohl gelegentlich auch im NLGB ein Ei ablegt. Gelbspötter, 'gefährdet', und Fitis, 'potenziell gefährdet', haben kaum im Gebiet gebrütet. Trotz fehlender Raritäten hat das NLGB ornithologisch eine hohe lokale bis regionale Bedeutung, da einige Arten hier wahrscheinlich eine Sourcepopulation haben, d.h., es wachsen mehr Jungvögel auf als Altvögel sterben, sodass vom NLGB aus Individuen abwandern und andere Gebiete besiedeln können. Zu beachten gilt auch, dass das NLGB für viele weitere Arten ein potentiell Rastgebiet auf dem Durchzug ist.

VERÄNDERUNGEN ZU FRÜHEREN JAHREN

Für viele Arten fällt vor allem die Konstanz des Brutbestandes auf. Zwei Hauptveränderungen, eine positive und eine negative, sind auszumachen:

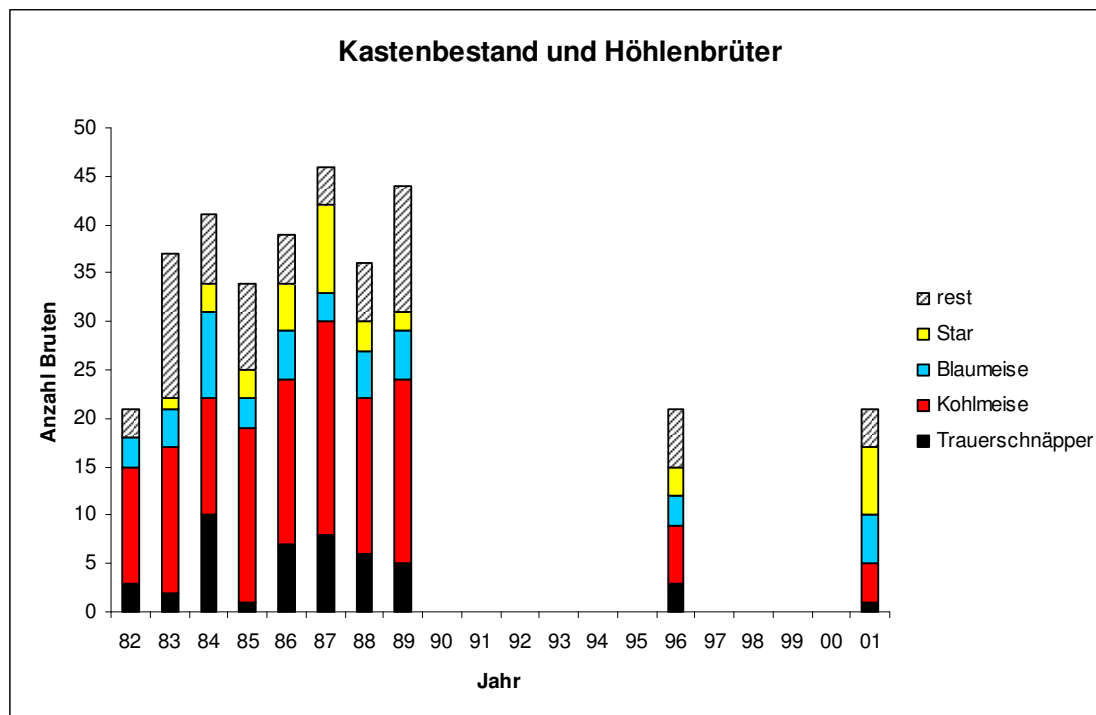
Kleine Standvögel / Kurzstreckenzieher

Zaunkönig, Rotkehlchen, (ev. z.T. auch Singdrossel, Zilpzalp): Diese Arten wurden von den kalten Wintern Anfang 80er Jahre schweizweit hart getroffen und erlebten danach einen starken Populationsaufschwung (Schmid et al 2001). Trotz der Vorbehalte betreffend der Vergleichbarkeit mit den Nestsuch-Bestandesaufnahmen der 80er Jahre scheinen diese Arten auch im NLGB seither substantiell zugenommen zu haben.

Nistkastenbrüter

Der Nistkastenbestand im NLGB erreichte Ende der 80er Jahre nahezu 100 Stück! Seither wurden verfallende Kästen nicht mehr ersetzt, heute hängen noch ca 10 Kästen im Gebiet. Der Rückgang wurde bewusst hingenommen, da ein Kohlmeisenbestand von bis über 20 Paaren in einem so kleinen Gebiet möglicherweise erheblichen Einfluss auf gewisse Wirbellosenpopulationen hat - entsprechenden Hinweise existieren (T. Bühler, mündl.). Die Kohlmeise brütet nun mit 'vernünftigeren' 3-5 Paaren. Ebenfalls deutlich verloren hat der Trauerschnäpper, von bis zu 8 auf 1-2 Paaren, die Sumpfmeise, von 1-2 auf 0 Paare, und die Tannenmeise, von 1-5 auf 0 Paare. Bei der Blaumeise ist die Situation unklar.

Die folgende Grafik zeigt, dass vom Rückgang der Kästen v.a. die Kohlmeise und der Trauerschnäpper betroffen waren. Blaumeisen und Stare scheinen nach wie vor genügend geeignete Brutmöglichkeiten zu finden.



2001 nicht mehr brütende Arten

Die meisten dieser Arten haben immer nur sporadisch im Gebiet gebrütet und könnten auch jetzt gelegentlich wieder brüten. Baumpieper und Dorngrasmücke sind aus dem Schweizer Mittelland allgemein verschwunden. Die beiden Goldhähnchen und die Tannenmeise sind Nadelbaumbewohner. Nadelbäume sind für das Tiefland nicht typisch und wurden deswegen im NLGB in den letzten Jahren um etwa 1/3 reduziert.

Verbuschung / Verwaldung

Nebst der Zunahme nach dem Tief aufgrund der kalten Winter haben Rotkehlchen und Zaunkönig im NLGB wohl auch von der Verbuschung profitiert. Der Hänfling war nie häufig und fehlt heute ganz; der Distelfink wurde wahrscheinlich etwas seltener - beide brauchen Biotope mit offenen Flächen.

AUSBLICK UND VORSCHLÄGE

Hauptziel aus ornithologischer Sicht scheint uns die Erhaltung der Vielfalt an Lebensräumen zu sein. Offene Flächen sollen erhalten und allenfalls vergrössert werden - z.B. zur Erhaltung von Goldammer und Distelfink. Viele Durchzügler lieben halboffene Landschaften zum Rasten, z.B. der Fitis.

Nistkästen: Sinnvoll erscheint uns ein Nistkastenbestand von ca 20 Vogelkästen verschiedener Grössen, v.a. auch da an Kästen gut mit Besuchern beobachtet werden kann. Profitieren könnte davon auch der Trauerschnäpper sowie Kleinsäuger: anlässlich der Nistkastenkontrolle fanden wir in zwei Kästen Siebenschläfer! Stämme mit natürlichen Höhlen sollen möglichst erhalten bleiben; vielleicht können Astlöcher und dergleichen künstlich gefördert werden.

Waldohreule: Zweimal brütete diese 'gefährdete' Art (Rote Liste, Keller & Zbinden 2001) im NLGB (1989+90). Allenfalls könnte eine Nisthilfe angebracht werden.

Bestandesaufnahmen: Die lange Serie von ornithologischen Bestandesaufnahmen soll möglichst weitergeführt werden. Mindestens alle paar Jahre soll eine Kartierung stattfinden. Zur besseren Vergleichbarkeit soll nach den Richtlinien für Dauerbeobachtungsflächen der Vogelwarte kartiert werden (siehe Methode).

Nicht wichtig erscheint uns ein Vorgehen gegen den Krähenschlafplatz. Rabenkrähen gehörten zu unserer Kulturlandschaft, das Eintreffen der Vögel am Abend ist ein Erlebnis, und mitunter übernachten auch weniger häufige Vertreter der Rabenvögel im Buchenwald (Dohle, Kolkrabe).

Nicht vorrangig sind Versuche, seltene Vogelarten anzusiedeln. Seltene Arten sind selten, weil sie spezielle Habitatsansprüche haben. Anders als z.B. bei machen Insekten können solche Ansprüche im NLGB nicht erfüllt werden - dazu ist das Gebiet zu klein. Der ornithologische Auftrag lautet anders; und der wird erfüllt: Viele unserer häufigen Vogelarten sind im Naturlehrgebiet häufig und können gut beobachtet werden.

Zitierte Literatur:

Bezzel, E. (1985) Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Bezzel, E. (1993) Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeriformes. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Keller, V. & Zbinden, N. (2001) Die Schweizer Vogelwelt an der Jahrhundertwende. Avifauna Report Sempach 1.

Schmid, H., Luder, R., Naef-Daenzer, B., Graf, R. & Zbinden, N. (1998) Schweizer Brutvogelatlas. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Schmid, H., Burkhardt, M., Keller, V., Knaus, P., Volet, B. & Zbinden, N. (2001) Die Entwicklung der Vogelwelt in der Schweiz. Avifauna Report Sempach 1, Annex.

Anhang I

Liste der Brutvögel im NLGB, 1972-1989, 1996, 2001

72-86: aus Tabelle in 'Jahresbericht 1987' der Ornithologischen Gruppe, D. Reichmuth und L. Graber

87/88/89: Jahresberichte der Ornithologischen Gruppe, D. Reichmuth und L. Graber

96: Brutvogelbestandesaufnahme P. Korner

01 (13): Brutvogelbestandesaufnahme P. Korner und U. Lustenberger - alle 13 Kartierungen

01 (6): dito, aber nur 6 ausgewählte Kartierungen (siehe Methode)

72-89: v.a. Nestersuche (Arten mit schwer auffindbaren Nestern vermutlich häufiger, insbesondere Zaunkönig, Rotkehlchen, Zilpzalp; aber siehe Kommentare zu diesen Arten oben).

96, 01: Revierkartierung, v.a. nach singenden Männchen

x: min. einmal eine Brut

*: vergleiche Bemerkungen unten

ø: durchschnittliche Anzahl Bruten pro Jahr (für Nistkastenbrüter 82-86)

	72-81	82-86	87	88	89	96	01 (13)	01 (6)
Stockente	x	x	1	2		0-1	2	1-2
Mäusebussart *	x	x	1	1	1	1	1	1
Turmfalke	x							
Teichhuhn	x	x				1		
Blässhuhn *	x	x						
Ringeltaube	x				1	1	2-3	1-2
Türkentaube *					1		0-1	0-1
Kuckuck *	1	1	1	1	1	1	1	1
Waldkauz	x	x						
Waldohreule *					1			
Wendehals					1			
Baumpieper	x							
Bachstelze	x	x	4	4	2	1	1	1
Bergstelze					1			
Zaunkönig	x	x		3	2	5-7	8-10	9-10
Wasseramsel *			1	1	1	1	1	1
Heckenbraunelle	x				1		1-2	1-2
Rotkehlchen	x			1	1	5	9-11	6-9
Gartenrotschwanz	x	ø: 0.2						
Hausrotschwanz	x	x	2	1	4	1	1	1
Wacholderdrossel	x	x	10	18	15	10-15	10-20	9
Amsel	x	x	6	10	14	5	14-16	11
Singdrossel	x			1	1	1-2	2-3	3-4
Misteldrossel						0-1		
Gartengrasmücke	x	x	4	1	1	5-7	5-6	3-4
Mönchsgrasmücke	x	x	6	10	4	10-15	10-14	11
Dorngrasmücke	x							
Sumpfrohrsänger	x			1	1	1		
Teichrohrsänger	x			1	2		0-1	0-1
Gelbspötter	x	x	1	1	1		0 (-1)	0

	72-81	82-86	87	88	89	96	01 (13)	01 (6)
Zilpzalp	x			1	1	8-10	6-8	6-7
Fitis	x			1	1	2-4	0 (-1)	0
Berglaubsänger				1				
Waldlaubsänger				1				
Wintergoldhähnchen	x				1	1		
Sommergoldhähnchen	x			1	1	3		
Grauschnäpper	x	x	3	3	5	5	3-5	2-3
Trauerschnäpper	x	ø: 4.6	8	6	5	3	1-2	1
Kohlmeise	x	ø: 14.8	22	16	19	5-7	3-5	2-3
Blaumeise	x	ø: 4.8	3	5	5	3	4-6	7-8
Tannenmeise	x	x				1		
Sumpfmeise	x	ø: 1.6	1	2	1	2		
Schwanzmeise	x							
Kleiber	x	ø: 2	3	3	5	3	3-5	3-4
Gartenbaumläufer					1	1	1-3	1-2
Elster	x							
Rabenkrähe	x	x			1		1	1
Star	x	x	9	3	2	3-4	6-8	6
Hausperling		x	5	1	3			
Feldsperling *	x	x			7	0-1		
Buchfink	x	x	15	17	12	12	12-15	13-14
Hänfling		x	1		1			
Distelfink	x	x		6	9	5-8	2-4	1-2
Grünfink	x			1	1		0-2	0-1
Erlenzeisig					1			
Girlitz	x	x		1	1	2-4	0-1	0
Rohrammer					0-1			
Goldammer	x	x	0	1	2	3	2-3	2

Mäusebussard: min. seit 1986 jeweils eine Brut in Hecke nördlich NLGB.

Blässhuhn: vermutlich immer nur in der Kigro

Türkentaube: Brut vermutlich in der Kigro, ev. Teil des Revieres im angrenzenden NLGB

Kuckuck: wurde praktisch jedes Jahr beobachtet.

Waldohreule: zusätzlich eine Brut 1990 (gemeldet von L. Graber; S. Birrer, mündlich)

Wasseramsel: Bruten unter Brücke bei Sägerei (650 m rothabwärts) und alter Brücke 100 m rothaufwärts. NLGB Teil des Reviers, regelmässig anwesend.

Feldsperling: es ist unklar, wo 1989 die 7 Bruten waren (Kigro oder NLGB)

Anhang II

Internationaler Atlascode

Mögliches Brüten

- 1 Art zur Brutzeit beobachtet.
- 2 Art zur Brutzeit in einem möglichen Brutbiotop festgestellt.
- 3 Singendes Männchen während der Brutzeit anwesend, Balzrufe/Trommeln gehört oder balzendes Männchen gesehen.

Wahrscheinliches Brüten

- 4 Paar während der Brutzeit in einem geeigneten Brutbiotop beobachtet.
- 5 Revierverhalten eines Paares (Gesang, Kämpfe mit Reviernachbarn usw.) an mindestens 2 Tagen im selben Territorium festgestellt.
- 6 Balzverhalten (mit Männchen und Weibchen) bemerkt.
- 7 Altvogel sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf.
- 8 Warn- und Angstrufe der Altvögel oder anderes aufgeregtes Verhalten, das auf ein Nest oder Junge in der näheren Umgebung hindeuten könnte.
- 9 Brutfleck bei gefangenem Weibchen festgestellt.
- 10 Altvogel transportiert Nestmaterial, baut Nest oder meißelt Höhle aus.

Sicheres Brüten

- 11 Lahmstellen und Verleitverhalten beobachtet.
- 12 Benütztes Nest gefunden.
- 13 Kürzlich ausgeflogene Junge bei Nesthockern oder Dunenjunge bei Nestflüchtern beobachtet.
- 14 Altvogel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf. Das Verhalten der Altvögel deutet auf ein besetztes Nest hin, dessen Inhalt jedoch nicht eingesehen werden kann (hoch oder in Höhlen gelegene Nester)
- 15 Altvogel trägt Kotsack von Nestling weg.
- 16 Altvogel mit Futter für die Jungen festgestellt.
- 17 Eischalen geschlüpfter Jungen gefunden
- 18 Nest mit brütendem Altvogel entdeckt.
- 19 Nest mit Eiern oder Jungen entdeckt.

Anhang III

Kartierungsrichtlinien

Zusammenfassung der Anleitung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für Dauerbeobachtungsflächen:

Begehungen

- 6 Morgenkartierungen
- Kartierungen verteilt über Saison (Faustregel fürs Flachland: 2x April, 3x Mai, 1x Juni)

Registrierungen der einzelnen Beobachtungen

- s: sicherer Brutnachweis (Atlascode 11-19, siehe Anhang II)
- n: Transport von Nestmaterial (Atlascode 10)
- r: revieranzeigendes Verhalten (Atlascode 3-9)
- x: sonstige Registrierungen (Atlascode 1-2)

Kriterien für die Ausscheidung von Revieren

- als ganzes Revier zählt:
 - a) s oder n
 - b) r und x an verschiedenen Tagen im gleichen Revier
 - c) 2 mal r oder 3 mal x an verschiedenen Tagen im gleichen Revier

Anhang IV

Legende Revierkarten

Revierkarten wurden erstellt aus den Daten aller 13 Durchgänge (A3 Karten) sowie für die 6 ausgewählten Durchgänge (3 Karten pro A4-Seite).

Revierkarten wurden kopiert für Thomas Bühler (NLGB), Pius Korner (Höchhusmatt 6, 6130 Willisau) und Urs Lustenberger (Rütihofstrasse 17, 6234 Triengen). Interessierte können bei diesen Personen Kopien erhalten.

Legende zu den verwendeten Zeichen:

- Datum : Gesang an diesem Datum (Atlascode 3)
- (Datum) : Anwesend ohne Gesang (Atlascode <3). Solche Beobachtungen wurden nicht systematisch aufgenommen.
- ! : Warnen; kein Gesang, ausser wenn zusätzlich ein 'G' notiert ist.
- G : Gesang
- : Revierstreit mit Artgenosse(n)
- : Verschiedene Individuen
- : Bewegung eines Individuums
- : Lokalisation einer Angabe (bei Platzmangel auf der Karte)
- : Paar (Atlascode 4)

kleine Karten von der Kartierung mit den 6 ausgewählten Durchgängen (entsprechend den Richtlinien für Dauerbeobachtungsflächen, siehe Methode):

- S : Sichere Brut
- N : Nestmaterial transportiert
- A : Atlascode